

Die Erde hat sich weiter erwärmt

Anmerkung

Nach Angaben der US-Raumfahrtbehörde NASA gehörte 2012 auch weltweit zu den zehn wärmsten Jahren. Neun dieser zehn Jahre wurden ebenfalls erst seit 2000 gemessen. Das am weitesten zurückliegende war 1998. Die weltweite Durchschnittstemperatur von 14,6 °C war die neunthöchste seit Beginn kontinuierlicher weltweiter Messungen vor gut 130 Jahren. In den USA wurde sogar ein neuer Rekord aufgestellt. Seit 1880 ist die jährliche globale Durchschnittstemperatur um 0,8 °C gestiegen, was den Trend der globalen Klimaerwärmung bestätigt. Dass höhere Durchschnittstemperaturen zu mehr und intensiveren Extremwetterereignissen führen, bestätigt die Zunahme von Starkniederschlägen, Stürmen und Hitzeperioden in den letzten Jahrzehnten.

Aktuell: Extreme Sonnenscheinarmut kennzeichnet die Hochwintermonate 2013

Ein ungewöhnlich sonnenarmer Winter 2012/13 liegt hinter uns. Aus diesem Anlass wollen wir ihn hinsichtlich seiner Sonnenstunden kurz Revue passieren lassen. Der meteorologische Winter beginnt am 1. Dezember und endet am 28. bzw. 29. Februar. Nachdem der Dezember mit dem wärmsten Heiligen Abend aller Zeiten noch ein Sonnenplus von 12 Stunden für sich verbuchen konnte, waren Januar und Februar extrem grau und trüb. Beide Hochwintermonate erreichten weniger als die Hälfte ihrer üblichen Sonnenscheindauer. In ihrer jeweiligen Vergleichsreihe waren sie mit 31 bzw. 41 Sonnenstunden die zweittrübsten seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 1936. Insgesamt schien die Sonne in den drei Wintermonaten 140 Stunden lang. Diese Summe machte den Winter 2012/13 nach den Wintermonaten der Jahre 1943/44 (124 h), 1995/96 (128 h), 1969/70 (132 h) und 1977/78 (134 h) zum sonnenärmsten in der knapp 80-jährigen Messperiode.

Ausschnitt eines Plakates im Rahmen des „Tag der offenen Tür“ 2013 des Statistischen Amtes München

Infografik: Daniela Behr, Adriana Wenzlaff